

Leitungswasserschaden mit Folgen!

Statistisch gesehen platzt alle 30 Sekunden ein Rohr oder löst sich eine Dichtung. Im Jahr 2022 lag die Höhe des Schadenaufwands in der Wohngebäudeversicherung innerhalb Deutschlands für die Gefahr Leitungswasser bei 3,84 Mrd. EUR. Knapp die Hälfte des gesamten Schadenaufwandes in der Wohngebäudeversicherung, nämlich 49%, entfällt demzufolge allein auf Gebäudeschäden in Folge eines versicherten Leitungswasserschadens.

Der konkrete Fall

Bei dem 2019 von dem Leitungswasserschaden betroffenen Risiko, handelte es sich um eine mehrstöckige Stadthausvilla mit älterer Bauweise und einer besonderen Baukonstruktion. Versichert war das Gebäude zum Schadenzeitpunkt mit einer Versicherungssumme von 2,5 Mio. EUR. Auch auf mehrfache Nachfrage und ausdrückliche Empfehlung unsererseits wollten die Kunden keine Anpassung der Versicherungssumme oder eine von uns angebotene individuelle Wertermittlung vornehmen, da sie die Versicherungssumme als ausreichend empfanden.

Zum Schadeneintritt befanden sich die Hauseigentümer in einem zweiwöchigen Urlaub. So wurde das geplatzte Leitungsrohr in der oberen Etage des Hauses nicht direkt entdeckt und das Wasser breitete sich ungehindert im gesamten Haus aus. Die Menge an Wasser, die bei Schadenfeststellung nach der Urlaubsrückkehr ausgetreten war, war so enorm, dass die Substanz des Gebäudes stark beeinträchtigt war und durch den Wasseraustritt in wesentlichen Teilen komplett zerstört wurde. Solch ein Erlebnis ist zwar nicht alltäglich, zeigt aber das hohe Schadenpotential am Beispiel eines Leitungswasserschadens. Eine Vollsanierung des Gebäudes war demnach unumgänglich und summierte sich letztendlich auf Kosten in Höhe von circa 5 Mio. EUR.

Schnell wurde also deutlich, dass die Kunden mit ihrer Versicherungssumme von 2,5 Mio. EUR deutlich unterversichert waren, da sie die steigenden Baukosten und die Komplexität eines solchen Falls nicht richtig eingeschätzt haben. In der Summe der entstehenden Kosten waren zudem die Mietkosten für eine Ausweichbleibe für die Familie innerhalb der Zeit der zweijährigen Unbewohnbarkeit des Gebäudes zu berücksichtigen. Daneben entstand auch eine erhebliche Entschädigung für den Hausrat, der in weiteren Teilen nahezu unbrauchbar geworden ist.

Die Kunden hatten auch diese Kostenrisiken innerhalb der selbstgewählten Versicherungssumme nicht berücksichtigt und nun tat sich zwischen Versicherungs- und Schadensumme eine Lücke von über 2,5 Mio. EUR auf!

Das Ergebnis für unsere Kunden:

Unsere exklusiven Gebäudeversicherungskonzepte beinhalten regelmäßig die sogenannte „Unterversicherungsverzicht-Klausel“. In speziellen Fällen können wir diese auch so gestalten, dass bei korrekter Erfassung des Wohnflächenmaßes in qm oder bei Vereinbarung einer bestimmten Mindestversicherungssumme, wie vorliegend, der Versicherer die tatsächlich entstehenden Wiederaufbaukosten auch oberhalb der dokumentierten Versicherungssumme übernimmt.

Die Kunden haben eine sehr stressige Zeit hinter sich, aber dieser Schadenfall ist auch ein wunderbares Beispiel dafür, dass unsere selektierten Versicherungsbedingungen Existenzen schützen können und zumindest in wirtschaftlicher Hinsicht einen millionenfachen Totalschaden abwenden!